



Pressemitteilung Nr. 04/2019

Würzburg – das Wasserschutzbrot feiert 5-jähriges Jubiläum

Am 9. Oktober 2019 fand in Würzburg die Jubiläumsveranstaltung statt, auf der der Regierungspräsident von Unterfranken, Herr Eugen Ehmann, alle Akteure, die am Projekt Wasserschutzbrot beteiligt sind, auszeichnete. Vor fünf Jahren war es eine Initiative im Rahmen der AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ der Regierung von Unterfranken. Mittlerweile ist das Wasserschutzbrot auch in Mittel- und Oberfranken angekommen.

Ressourcenschutz und Klimaschutz sind die zentralen Themen unserer Zeit. Jeder einzelne kann in seinem Bereich anfangen. Es braucht aber auch innovative Wege, neue Bündnisse und konkrete Handlungen. Das Wasserschutzbrot zeigt das alles! Hier ziehen Landwirte, Müller, Bäcker und Wasserversorger an einem Strang und setzen sich somit für unsere wichtigste Ressource - das Trinkwasser - ein. Landwirte verzichten auf die letzte Stickstoffdüngung ihres Weizens. Somit verringert sich das Risiko der Nitrat-Auswaschung in das Grundwasser. Das grundwasserschonend angebaute Getreide wird getrennt vermahlen. Anschließend gelangt dieses Mehl zu den Bäckern, die daraus mit handwerklichem Geschick ein Wasserschutzbrot und andere Backwaren herstellen.

Startete 2014 das Wasserschutzbrot versuchsweise in einer unterfränkischen Bäckerei, ist es mittlerweile eine Erfolgsgeschichte, die deutschlandweit bekannt ist. Das Wasserschutzbrot ist in über 100 Bäckerfilialen in ganz Franken erhältlich.

Als Kooperationspartner ist die Fernwasserversorgung Franken gleich in zwei Regierungsbezirken aktiv. Seit Projektbeginn engagierte sich die Fernwasserversorgung Franken zunächst in den unterfränkischen Wasserschutzgebieten am Main. Im mittelfränkischen Wasserschutzgebiet Uehlfeld wurde 2019 erstmals Backweizen für das Wasserschutzbrot angebaut.

Der Landwirt Wolfgang Seitz aus dem unterfränkischen Marktstef gehört zu den Pionieren. Jedes Jahr verzichtet er auf die dritte Stickstoffdüngung seines Weizens zugunsten der Grundwasserqualität. Der so produzierte Weizen hat etwas niedrigere Eiweißgehalte. Der entgangene Erlös wird durch die Fernwasserversorgung Franken ausgeglichen.

Eigene Untersuchungen zeigen, dass das Projekt bereits Wirkung zeigt. In den Bodenproben konnten im Vergleich zu konventionellem Weizenanbau weniger Stickstoff im Boden festgestellt werden. Weniger Stickstoff im Boden bedeutet, dass weniger Nitrat ins Grundwasser gelangt.

Fernwasserversorgung Franken

Die Fernwasserversorgung Franken (FWF) ist ein rein kommunaler Zweckverband und versorgt weite Teile Mittel- und Unterfrankens mit Trinkwasser. Mit einer jährlichen Wasserabgabe von rund 18 Mio. m³ gehört sie zu den TOP 5 der bayerischen Wasserversorgungsunternehmen. Die FWF betreibt ein Fernleitungssystem mit über 1.100 km Rohrleitungen, über 2.500 Schachtbauwerken und mehr als 100 betrieblichen Stationen. Sie liefert Trinkwasser über mehr als 650 Übergabestellen an Städte und Gemeinden. Die Entscheidungshoheit der FWF liegt zu 100 % in kommunaler Hand (bei sechs Landkreisen und einer großen Kreisstadt).

Uffenheim, 15. Oktober 2019

V.i.S.d.P.

gez. Dr. Hermann Löhner
Werkleiter

Anlage: 1 Foto

Abgebildet sind im Rahmen der Auszeichnung Frau Sterzinger-Greif, Fernwasserversorgung Franken und der Regierungspräsident von Unterfranken, Herr Eugen Ehmann.

Quellenangabe: (Foto: Regierung von Unterfranken)